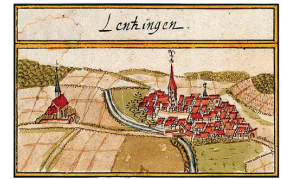


HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

KNITTLINGER STRASSE 21

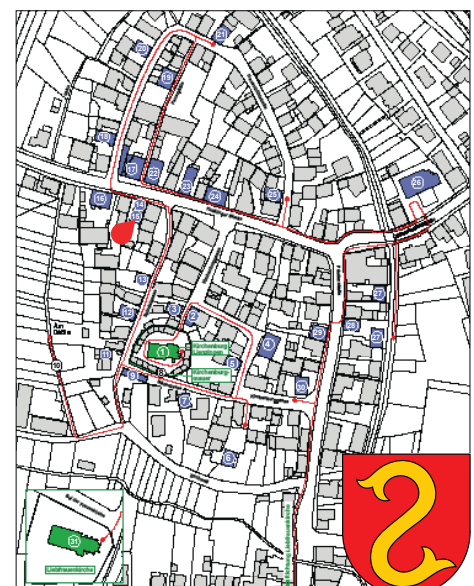


Außergewöhnliche Farbbefunde auch im Erdgeschoss: Darstellung der Judith auf einem Putzfeld im Innern des Hauses, um 1600(?).

Vorderhaus von 1560

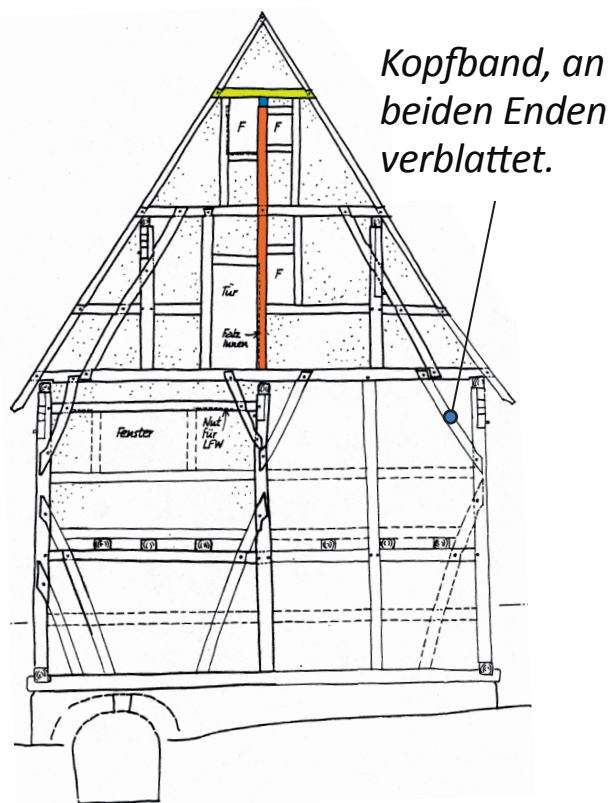
Um 1560 wurde der an der Hauptstraße gelegene Teil des mittelalterlichen Kerngebäudes (heute: Hinterhaus) durch einen Neubau ersetzt und dessen farbenfroh gestaltete Stube im Obergeschoss mit einer Bretterbalkendecke und einem Fenstererker ausgestattet. Das ockergelb gefasste Äußere und das Zierfachwerk des Giebels sprechen für einen finanzkräftigen Bauherrn.

Der Name des Gasthauses verweist auf Lienzingens letzten Nachtwächter.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

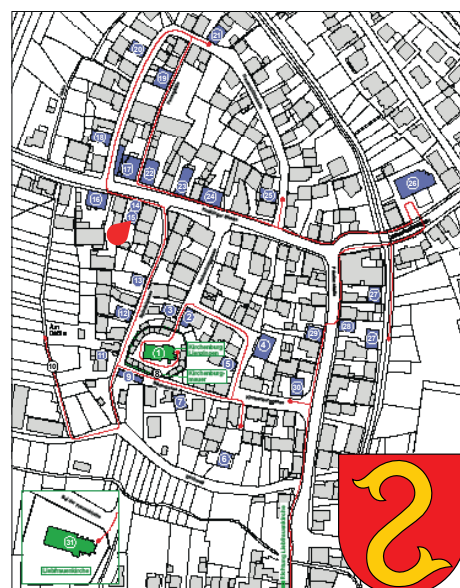
KNITTLINGER STRASSE 21



Hinterhaus von 1441

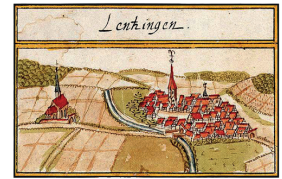
Gehört durch Baudatum und Konstruktionsweise zu den bedeutendsten Zeugnissen ländlichen Hausbaus im Regierungsbezirk Karlsruhe. Mit den zwei Geschosse übergreifenden Ständern unterscheidet es sich markant von den jeweils eingeschossigen, übereinander gestapelten Stockwerken des Vorderhauses. Auch die verblattete Abzimmerung der teils geschossübergreifenden Aussteifungshölzer gehört zu den Merkmalen der ältesten überlieferten Holzbauten.

Rekonstruktion der Gebäuderückfront: Die Unterfirstkonstruktion im Dachwerk ist die älteste und einzige in Lienzingen, deren Unterfirstständer über zwei Geschosse reichen.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

KNITTLINGER STRASSE 25

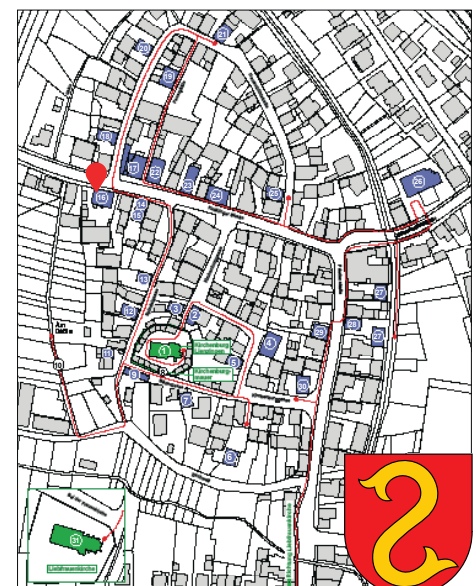


Inscription am Rundbogentor der Scheune: „F. Schmidtgall, Hausf. Regina, 1819“.

Klassizistisches Gehöft um 1820

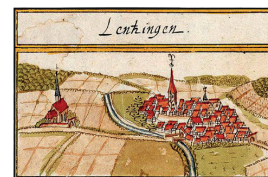
Das Wohnhaus weicht mit seiner ursprünglichen Putzfassade und dem von Konsolen getragenen Traufgesims völlig von den übrigen Lienzinger Fachwerkbauten ab.

Den Vorfahren des Bauherrn Schmid(t)gall, der in der Bauinschrift der 1819 errichteten Scheune genannt ist, gehörte ein Großteil der Gebäude an der Knittlinger Straße.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

KNITTLINGER STRASSE 22

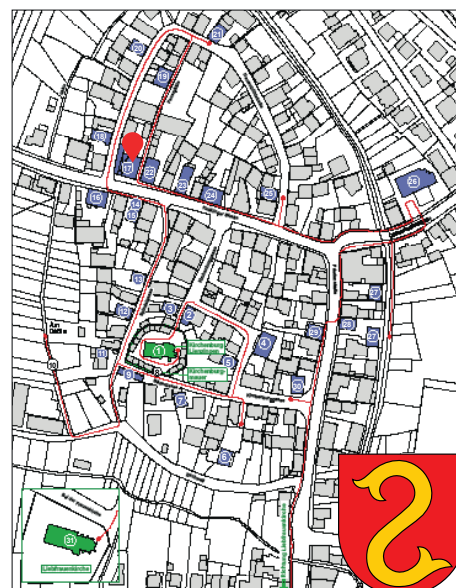


Solche Fenstererker rahmten einst auch die Fenster an der Fassade zur Knittlinger Straße.

Gasthof „Hirsch“ von 1725

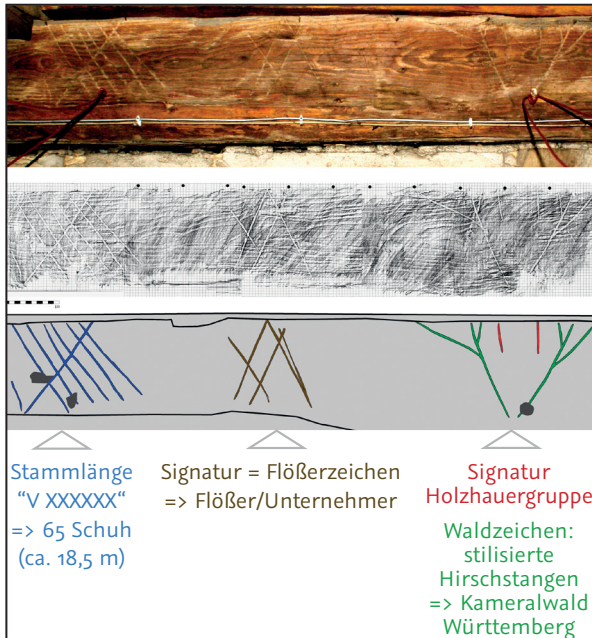
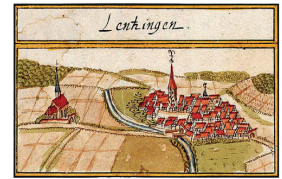
Ursprünglich mit Eckbuckelquadern, gedrehten Ecksäulchen oder profilierten Fenstererkern verzierter Gasthof. Der Bauherr war Johann Jakob Schmidgall, fremdstämmiger Geldadel, der durch Heirat mit der Lienzingerin Jacobina Geisler in den Besitz mehrerer Grundstücke an der einstigen Durchgangsstraße kam.

Die Fassadengestaltung des „Hirsch“ wurde für viele der nach dem Brand von 1692 erbauten Zierfachwerkhäuser an der Lienzinger „Prachtmeile“ zum Vorbild.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

KNITTLINGER STRASSE 20

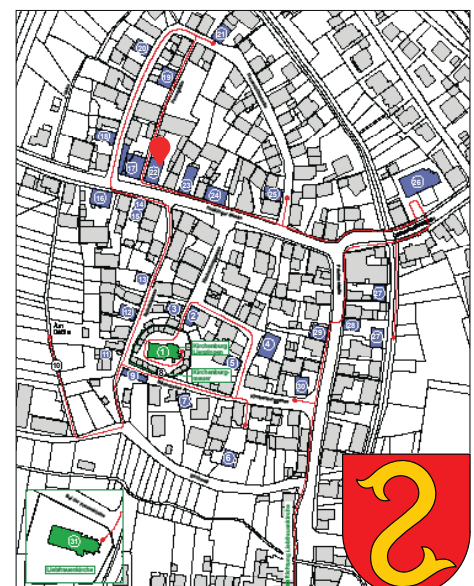


Handelsmarke eines über 19 m langen Nadelholzes aus dem Floßholzhandel an der Enz im Dachwerk des Hauses.

Wohnhaus von 1737

Der Wohnsitz des Johann Jakob Schmidgall war als eine Art „Schloss im Bauernhausmantel“ errichtet. Der Gewölbekeller des über 19 m langen Bauwerks ist nur wenig kürzer als dieses selbst. Das Fachwerk des Oberstocks ruht auf einem steinernen Erdgeschoss.

Im Obergeschoss gab es – wie in Schlossbauten üblich – neben der Stube zwei weitere, über einen Mittellängsflur zugängliche und von dort beheizbare Räume.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

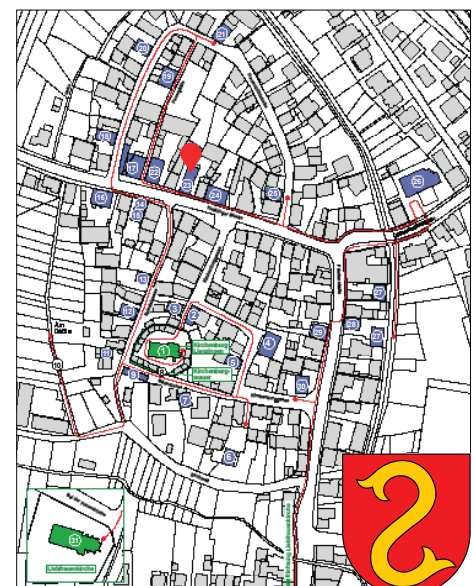
KNITTLINGER STRASSE 16



Wohnhaus von 1749

An seinen straßenseitigen Ecken finden sich Prallbuckelquader, die wie Relikte aus dem Mittelalter wirken. Nach der Bauinschrift mit dem Handwerkszeichen des Metzgers Johan Melch(i)or Herzog und seiner Frau „Anacadarina“ und einer Inschrift im darüberliegenden Fachwerkständer stammen das massive Erdgeschoss und der Fachwerkaufbau aus derselben Zeit.

Damit erweisen sich die Buckelquader als barockzeitliche Eckrustikaquader, wie sie einst auch am Gasthof „Hirsch“ vorhanden waren.



HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN

KNITTLINGER STRASSE 12



Hinter einem der Fensterläden des Hochparterres verbirgt sich eine schöne Inschrifttafel mit dem Bäcker- und Gastwirtszeichen des Johannes Lindauer und seiner Frau Anna Maria.

Gasthof von 1781

Gehört zu den späten Beispielen des Wiederaufbaus – 89 Jahre nach der Brandzerstörung durch die Franzosen! Im Gegensatz zu den giebelständigen Zierfachwerkhäusern entlang der Knittlinger Straße ist dieses traufständig ausgerichtet. Erstmals sind in Lienzingen an einem Gebäude die tragenden Gerüstachsen so kaschiert, dass die Raumgliederung im Innern von außen nicht mehr erkennbar ist.

